

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sehen und ritt nach Wallsee, um den treulosen Falkensteiner zur Rechen-  
schaft zu ziehen, wurde jedoch von diesem im Zweikampf getödet. Welcher  
Jammer im Schloß zu Mitterberg! Dieser neuerliche Schmerz trieb  
Adelheid fort von Mitterberg, niemand wußte, wohin! In Wallsee war  
Hochzeit. Blanca schritt mit Eberhard zum Altar; eine glänzende Schar  
von Rittern, darunter Hauser von Klamm, die Herren von Stein,  
Sarenegg, Klingenberg und andere begleiteten das Brautpaar. Da  
tauchte im Hintergrund der Schloßkapelle eine Dame in Trauerkleidern  
auf, schritt langsam gegen den Altar und mit Worten des Fluches stieß  
sie ein Schwert nach Eberhard, dem Ungetreuen. Entsetzt taumelte  
Eberhard, obwohl das Schwert nur seinen Mantel getroffen, zurück.  
Adelheid — dies war die Dame in Schwarz — stürzte sich nun in  
das Schwert und leblos sank sie vor dem Altar hin. Die Kirche war  
entweiht, Eberhard gebrandmarkt, man sah ihn nie wieder. Blanca  
nahm den Schleier. Adelheid wurde, wie sie ihrer Mutter im Traume  
aufgetragen zu tun, im Totengewölbe zu Altenburg bei Münzbach-Perg  
beigesetzt. Doch sollte sie keine Ruhe haben. In diesem Gewölbe, dessen  
Riegel niemand mehr öffnen konnte, saß sie, in den Psalmen lesend,  
ihrer Erlösung harrend.

Mehrere Jahre nachher kamen Eberhards Reifige und brachten den  
Leichnam ihres Herrn aus Palästina mit, da er vor seinem Sterben  
den Wunsch ausgesprochen hatte, an Adelheids Seite beigesetzt zu wer-  
den. Wegen des leichteren Transportes war er von einem griechischen  
Arzt skelettfiziert worden und seine Gebeine wurden, da die Riegel des  
Totengewölbes nicht zu öffnen waren, vor die innere Eingangstür  
gestellt.

Die Erlösung der armen Adelheid erfolgte nach zweihundert Jahren.  
Da hatte in einer Nacht Katharina, die Dienstmagd des Wirtes von  
Altenburg, auf Grund einer übermütigen Stimmung eine Wette abge-  
schlossen, das Totengerippe des Falkensteiners aus dem Gruftgewölbe  
geholt und den übermütigen Gästen vor den Tisch hingestellt. Als sie  
das Gebein zurücktrug und auf seinen alten Platz stellen wollte, brachte  
sie es nicht mehr los, es schien am Rücken festzuhalten, die dünnen  
Knochen klammerten sich fest um Kathreins Hals; das Gerippe flüster-  
te mit hohler Stimme: „Wenn du in die Halle zur Totengruft der Kapelle  
gehst und die schwarze Dame dringend für mich um Verzeihung bittest,  
sollst du von mir los werden!“ Die Magd in ihrer großen Angst tat  
es, allein erst nach dreimaligem Bitten und nach dem Geständnis, daß  
sie ein Kind unter ihrem Herzen trage, wurde die Gequälte erhört.  
Die schwarze Dame nickte verzeihend, das Skelett löste die unheimliche  
Umklammerung und fiel in sich zusammen. Die Lampe erlosch und  
Katharina verließ eilends das unheimliche Gruftgewölbe.

Noch in derselben Nacht gebar Katharina einen Sohn, dem man den  
Spottnamen „Bucklkalbl“ oder „Huckepack“ gab, weil Kathrein das